

# Wilsdruffer Tageblatt

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.



Blatt

Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff

rentamt zu Tharandt.

Postamt-Konto: Leipzig-Nr. 2864

für die Amtshauptmannschaft Meißen, für das Forst-

Berichtsamt: Amt Wilsdruff Nr. 6 sowie für das Forst-

Nr. 86

Freitag den 13. Februar 1920

79. Jahrg.

Im Laufe der drei letzten Monate sind die Herren

Stellmachermeister und Wirtschaftsbesitzer Richard Thimmig, Neukirchen  
als Gemeindevorstand,

Gutsbesitzer Friedrich Gustav Naumann, Lampersdorf,  
Gastwirt Hermann Ledermann, Ertler, Münzig,  
Schmiedemeister Hermann Rüngelmann und  
Maurer Gustav Brause, Röhrsdorf,  
Gutsbesitzer Max Rudolph Walther, Sachsdorf,  
Gutsbesitzer Alfred Gogon Lommelisch, Steinbach b. R.  
Wühnungsbesitzer Richard Frohberg und  
Hausbesitzer Karl Gottlieb Schwaar in Tanneberg

als Gemeindeälteste

Ihrer Orte gewählt bzw. wiedergewählt.

Frau Rittergutsbesitzerin Eleonore Wunderling

als stellv. Gutsvorsteher

für den Rittergutsbezirk Neukirchen bestellt und von der Amtshauptmannschaft in  
Pflicht genommen worden.

Meissen, am 11. Februar 1920.

Die Amtshauptmannschaft.

## Einstellung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte.

Um die Volksnahrung im neuen Wirtschaftsjahre sicher zu stellen, bereitet die  
Beschaffung und Erhaltung ausreichender Arbeitskräfte für die Landwirtschaft erste Sorge.  
Gleichzeitig fällt ins Gewicht, daß infolge des häufiger eingerückten Winters die Be-  
dienungsarbeiten noch wesentlich im Rückstand geblieben sind. Es erscheint deshalb dringend  
notwendig, dem unberechtigten Übertritt von Arbeitern aus der Landwirtschaft in andere  
Arbeit mit allen Mitteln entgegenzutreten. Neuerdings wird von einer großen Zahl von  
Ausstritten aus landwirtschaftlichen Dienststellen berichtet. Die unterzeichneten Behörden  
sehen sich veranlaßt, die gewerblichen und industriellen Arbeitgeber erneut darauf

hinzuzweisen, daß ihnen nach der Verordnung vom 16. März 1919 zur Verhinderung des  
Arbeitermangels in der Landwirtschaft (RGBl. S. 310) verboten ist, Arbeitskräfte einzustellen, die bei Ausspruch des Krieges oder während desselben in der Land- und Forst-  
wirtschaft tätig gewesen sind. Einstellungen solcher Arbeiter ohne Einverständnis werden mit  
Geldstrafen bis zu 3000 Mk. bestraft.

Ausnahmen können nur in ganz besonderen Fällen, insbesondere bei Vorlegung  
eines vom Bezirkssarztes beglaubigten Zeugnisses des behandelnden Arztes, in dem eine  
Karte, aber genaue Angabe über Art, Verlauf und Folgen der in Frage kommenden Krank-  
heit oder sonstiger in Betracht zu ziehender gesundheitlicher Verhältnisse enthalten sein muß.

Meissen, am 6. Februar 1920.

Die Amtshauptmannschaft.

Der Stadtrat.

Rohstreich. Freitag nachmittag 2—4 Uhr auf die Nummern 545—735. Preis  
das Pfund 2,10 Mark.

Der Stadtrat.

Vom 16. bis 28. Februar dieses Jahres  
sollen die Schornsteine im hiesigen Stadtbezirk gereinigt werden.

Wilsdruff, am 11. Februar 1920.

Der Stadtrat.

Grumbach.

Sonnabend den 14. Februar

## Ausgabe der Brot- und Milchmarken

im Gemeindamt in der Zeit von

8 bis 9	vormittags an alle Einwohner in den Grundstücken	1 bis 25
9 . 10	" " "	26 " 50
10 " 11	" " "	51 " 75
11 " 12 in morgens	" " "	76 " 100
12 " 1	" " "	101 " 125
1 " 2	" " "	126 " 151

Die Seiten sind unbedingt inne zu halten.

Grumbach, am 12. Februar 1920.

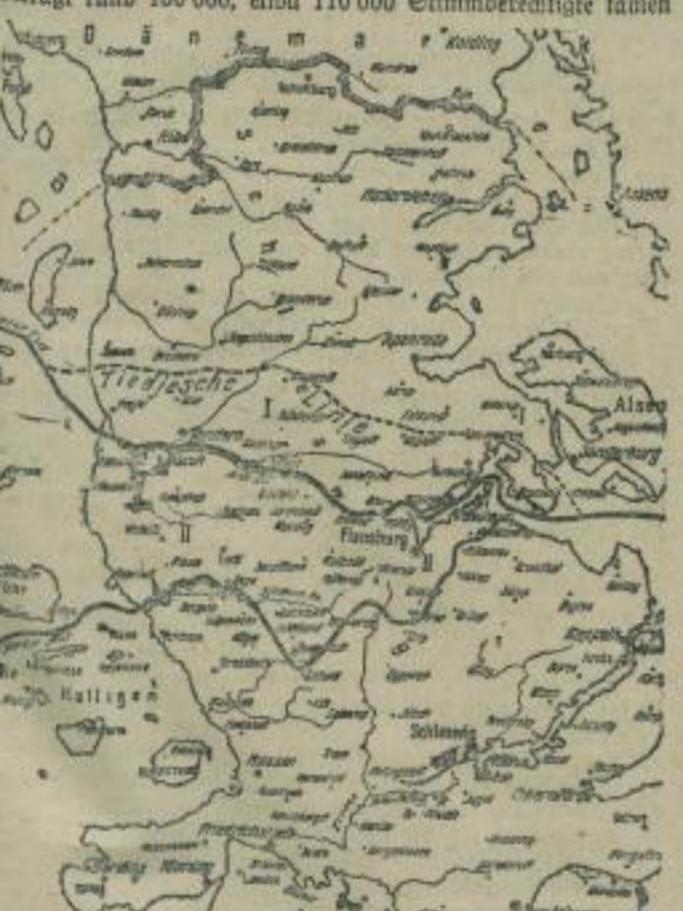
Der Gemeindevorstand.

## Nordschleswig fällt an Dänemark.

### Die erste Zone.

Nordschleswig fällt an Dänemark.

Die Volksabstimmung in der nördlichsten, ersten Zone  
Schleswigs über die zukünftige Staatsangehörigkeit ist vor-  
über. Sie hat das vorausgesetzte Resultat gehabt, es  
wurden 24 398 deutsche, 72 778 dänische Stimmen, nach  
dänischer Meldung, abgegeben. Die Einwohnerzahl der Zone  
beträgt rund 150 000, etwa 110 000 Stimmberechtigte fanden



In Betracht. Dazu kamen noch etwa 20 000 außerhalb der

### Aleine Zeitung für eilige Leser.

\* Die von der Entente in Berlin überreichte Auskunftsaufstellung.  
Sie ist noch umfangreicher als die vorläufige. Sie ist eine  
Menge, nicht namentlich festgestellter Angriffsobjekte um-

\* Die Veröffentlichung der deutschen Gegenseite wegen  
so terroristisch-drohend und unmenschlich. Es handelt sich um  
durch Ententeangehörige ist in den nächsten Tagen zu er-  
warten.

\* Bei der Volksabstimmung in Nordschleswig wurden nach  
dänischer Abstimmung 72 778 Stimmen für Dänemark und 24 393  
für Deutschland gesäßt.

\* Die in einem Teil der Presse verbreitete Nachricht von  
einem bevorstehenden Rücktritt des Reichsministers  
Schmidt entrichtet, wie von zuverlässiger Quelle versichert, in  
seiner Weise den Lästadien.

\* Von unterrichteter Seite aus Rom werden die Nach-  
richten, daß Friedens v. Lusus in Rom als deutscher Ge-  
schäftsträger unworbringlich sei, als unrichtig bestreitet.

\* Der Gemeinderat von Willingen i. E. lehnte einen An-  
trag der bürgerlichen Parteien ab, Clemenceau zum Ehren-  
büro zu ernennen.

Zone wohnende, aber dort geborene Stimmbürger. Fest-  
zustellen ist, daß das Land den Ausdruck für Dänemark ge-  
geben hat, die Städte stimmten durchweg für Deutschland.

"Up ewig ungebreit" hieß es bisher in dem südlicher  
größten Teilen Nord- und Ostsee. Seit dem 10. Februar  
1920 ist dieser Wahlsatz dahin. Die im Friedensvertrag  
künstlich, ganz willkürlich gesetzte sogenannte erste Zone hat  
sich im Wege der Volksabstimmung für Dänemark entschieden —  
also zweifellos man gewöhnliche, vollständige, wirtschaft-  
liche und politische Zusammenhänge schneidet einen lebendigen  
Volkstyp auseinander und hält den Danewig, wo bisher  
die deutsche Flagge in Ehren geweht hatte. Deutsche  
Städte wie Lübeck werden dänisch, weil eine Gemein-  
abstimmung für die ganze Zone belobt worden ist. Sollte der  
einzig naturnahen Abstimmung Gemeinde für Gemeinde.  
Dänemark wollte nicht leer ausgehen bei dem großen Zu-  
sammenbruch, hat sich aber noch etwas darauf zugute gebracht,  
daß es sein nationales Ziel ohne Gewaltanwendung erreichen  
möchte. Nun, es gibt auch Gewaltmittel, die sich ohne Blut-  
vergießen durchsetzen lassen. Es wird sich noch erst zu er-  
wischen haben, auf welche Art vor Rechtsbewegungen die  
menschliche Natur ungewöhnlicher reagiert: ob auf diejenige,  
die mit der Waffe in der Hand ihren Willen durchzu-  
setzen sucht, oder auf diejenige, die es vorsicht, auf anderer  
Weise, mit Rücksicht auf menschliche Gefühle auszuüben.

einem müßig, bis an die Bühne bewußten Verlust im  
Hintergrunde, sich in den Besitz von Land und Leuten zu  
setzen. Dänemark hat sich für den zweiten Weg entschieden.

Über seiner Sache fühlte es sich von vornherein ganz  
sicher. Sollte hätte die Kopenhagener Regierung nicht kurz  
vor Todessturz die Grundsätze bekanntgegeben, nach denen  
sie die angekündigten Verteilungsabschläge diesseits und jenseits  
der alten Grenze auszugleichen gedacht, oder sie hat vielleicht  
abstößlich damit bis zum letzten Augenblick gezögert in der  
Annahme, daß ihre Mittel dann keinen wesentlichen  
Schaden mehr würden anrichten können. Auch die preußische  
Regierung rüste erst in größter Stunde mit dem Verteilung  
heraus, eine Summe bis zu 180 Millionen für Schleswig-  
Holstein zu Hilfszwecken auszuweisen, von ihr jedoch soviel  
unmöglich zu bringen, wie Deutschland Land an Dänemar-  
ken verloren gehen würde. Um mit solchen Mitteln noch  
Einsatz auf die Entscheidung auszuführen, dazu waren aber  
die Dinge wohl schon längst zu weit geblieben. Die Dänen  
fühlten sich schon seit Wochen als die eigentlichen  
Herren des Landes, und wir noch zu schwanken hatten,  
dem wurde mit einer Art von Spekulationspoker zu  
Leibe gegangen, der mir nichts Gerechtiges an  
an die Seite stellten hatten. Deutsche Beamte und  
Führer waren kaum dahin die internationale Kommission das  
Recht in die Hand genommen hatte, des Landes ver-  
wiesen, ohne Rücksicht darauf, ob sie ihm jetzt Gehorchen,  
ja seit ihrer Geburt angehören oder nicht, ob sie zu den  
Stimmberechtigten gehören oder nicht, während Spitzenfiguren aus Dänemark bis hinunter zum Minister Hornen — dem  
früheren Reichstagabgeordneten für Niederösterreich-  
Spree — im Lande umherzirrten und mit allen Mitteln  
die Wähler bearbeiten konnten. So kam es, wie es kommen  
mußte. Es war ein unglaubliches Spiel, darüber kann kein  
gleichzeitiger Rechtsform, die für dieses zielbewußte Rechts-  
verfahren ausgeschöpft wurde, hinwegtäuschen. Der deutsche  
Michel ist wieder einmal von seinem schauen Nachbarn und  
sonstigen guten Freunden, die er ja in großer Zahl auf der  
Welt besitzt, lästig über's Ohr gehauen worden.

Der Kampf geht weiter; nach der ersten kommt die  
zweite Zone unserer Nordmark an die Reihe, nach dieser Ost-  
und Westpreußen und zuletzt wohl Oberösterreich. Mit Vor-  
bedacht haben unsere Freunde die Volksabstimmung, deren Sie von  
Anfang an ganz sicher sein konnten, vorweggenommen, um  
mit ihrem Ergebnis bei den späteren Entscheidungen hau-  
figer zu gehen. Dafür entschlossen sich auf unserer Seite  
alles zusammenzuhalten, was deutsch ist, deshalb reichsdeutsch  
müssen die Saben lieben für die Grenzschutzpolizei, die anderen schwer bedrängten Brüder im Norden und Osten  
Sollte kriegen soll in ihrer Art. Noch ist manches zu retten

an unseren Grenzen. Werken wie nur nicht die Flinte zu früh ins Korn.

Dr. Sy.

### Das Ententeversfahren gegen „Ungenannt“.

#### Erweiterung der Auslieferungsliste.

Der Kreis der von der Entente der Kriegsverbrechen angeklagten und zur Auslieferung begehrten Personen hat so noch bedeutend erweitert. Bei der nunmehr formell in Berlin überreichten Liste stellte sich heraus, daß außer den schon bekannten Persönlichkeiten zahlreiche Beamte und Offiziere verlangt werden, deren Namen darüber nicht festgestellt wurden, so daß man sich damit begnügt hat, die „Kanz.“ oder Dienststelle zu nennen. Viele hunderte weiterer Angeklagter werden auf diese Weise geschafft. Wie weit die Entente dabei greifen will, erhebt z. B. aus einem Punkte der französischen Liste, wo es heißt: „Die verantwortliche Person oder die verantwortlichen Personen der Regierung und des Großen deutschen Generalstabs für die gegebenen Bescheide.“ Ferner werden gefordert eine große Serie von namentlich nicht aufzufindenden Befehlshabern deutscher Armeen, Armeekorps, Divisionen, Brigaden und Regimenter. Es hat fast den Anschein, als ob die Menge der ungenannten Angeklagten kluftentzündlich soll über das vorläufig noch schwelende Beweismaterial.

#### Das rheinische Faustpand.

Pariser Blätter brachten die Nachricht, der Ministerpräsident Millerand habe der deutschen Regierung mitgeteilt, daß die Frist, von der an die rheinische Besetzung gedreht wird, wegen Nichtinhaltung des Friedensvertrages hinausgeschoben werden solle. In Berliner unterrichteten Stellen ist von einer solchen Mitteilung bisher nichts bekannt geworden. Es wird sich also vorläufig nur um die Drohung eines Pariser Zeitblattes handeln.

Die Nachricht ist auch deshalb unglaublich, weil sich die Auslieferungsliste noch gar nicht in Berlin befindet, als die Note Millerands abgegangen sein sollte. Was die Klagen wegen angeblicher Lieferung von schlechter Kohle an Frankreich betrifft, so schweben gerade darüber Verhandlungen, deren Verlauf bisher ein Einzelnen der französischen Regierung in keiner Weise verständlich machen würde.

#### Reichspräsident und Minister des Außen

#### zur Auslieferung.

Bahreiche Aufschriften, die dem Präsidenten Ebert andauernd die Erregung der Bevölkerung über das Auslieferungsverlangen bestimmt, veranlassen ihn zum Dank für diese Auskünfte des Vertrauens. Es ist mit der gesamten Reichsregierung der Ansicht, daß die Forderung der Entente unerschöpfer ist und verstößt allen Einsenden, daß er und die Regierung alles daran zu leben gewillt sind, um Deutschland die schwerste aller Forderungen zu ersparen.

Reichsminister des Auswärtigen Müller unterschreibt in einer Unterredung mit dem Korrespondenten der Londoner „Daily News“, das Kabinett sei in dieser Frage absolut einig. Die Auslieferungsliste, die die Alliierten aufzustellen für gut befanden, wird vom deutschen Volke nicht als eine gerechte und rechtl. begründete Mahnung im Verlaufe eines gerichtlichen Verfahrens, sondern lediglich als eine neue und beabsichtigte Demütigung der deutschen Nation empfunden. Der Minister füllt mit dem Ausbruch der Hoffnung, daß dieser Triumph des militärischen Geistes über die Freiheit der Menschheit kein endgültiger sein möge.

Der bayrische und der sächsische Landtag protestierten übereinstimmend gegen das Auslieferungsverfahren der Entente.

#### Deutsches Verfahren gegen Kriegsverbrecher.

Wie halbamtlich mitgeteilt wird, hat der Reichsjustizminister den Oberrechtsrat angewiesen, in jedem möglichen Fall gegen eines Kriegsverbrechens beschuldigte Personen auf Grund der Liste oder aus anderer Mitteilungen die Untersuchung einzuleiten. Außerdem sollen schon von uns geführte Untersuchungen, z. B. in Fragen vorgeworfener Gefangenennahmehandlungen gegebenenfalls wieder aufgenommen werden. Der Reichsjustizminister lädt außerdem fest das Material sammeln von solchen Fällen, in

denen von uns während des Krieges und des Revolutionsjahrs Verurteilungen erfolgt sind wegen Vergehen, die denen ähnlich sind, wie sie in der Liste vorgenommen werden. Auch dieses Material soll veröffentlicht werden.

#### „Gegen alles hergeholt Recht.“

Einem Vertreter der „Chicago Tribune“ erklärte Reichsfinanzminister Erbacher u. a. zur Auslieferungsfrage: „Haben und bereit erklärt, Personen, denen vorlängige Kriegsverbrechen nachgewiesen werden können, vor einem Gerichtshof zur Verantwortung zu ziehen und haben der Entente dabei die Möglichkeit gegeben, sich von den vollenommenen Objektivität der Behandlung dieser Angelegenheiten zu überzeugen. Wenn die Entente sich darauf nicht einlassen wollte, so muß dies den Anfeind erwerben, als ob es ihr überhaupt nicht so sehr um ein objektives Urteil in der Schuldfrage, sondern vielmehr um eine Bekleidung mäßiger Stadtfestes zu tun sei.“ Das Verlangen der Entente richtet sich gegen alles hergeholt Recht. Es ist keine Gegenleistung geboten, keine objektive Schuldfeststellung garantiert. Das aber widerspricht dem Rechtsempfinden und dem Rechtsbewußtsein aller zivilisierten Nationen.

## Politische Rundschau.

+ Der Entwurf des neuen Besoldungsgesetzes für die Reichswehr sieht für die Mannschaften Gehälter von 7800 bis 11700 Mark pro Jahr vor. Unteroffiziere erhalten 8700 bis 13950, Leutnants 11700 bis 19000, Hauptleute 14250 bis 21750, Majore, Oberstleutnants 18000 bis 29250, Oberste 25500 bis 34500. Generalmajore, Generale, Generalleutnants 45000 bis 52500. Generale und oberste Chargen 60000 Mark.

+ Das Saarrevier unter politischem Druck der Franzosen. Wie aus Saarbrücken durch die französische Agentur Havas gemeldet wird, hat der die Geschäftsführung ausübende General Wiegel bestimmt, daß niemand in einer öffentlichen Versammlung das Wort ergreifen darf oder sich an einer Auseinandersetzung beteiligen darf, der nicht im Saargebiet ansässig ist.

+ Vollendete Rücknahme Oberschlesiens. Mit dem Einzug der Franzosen auch in Oppeln ist nunmehr die Rücknahme Oberschlesiens durch die deutschen Truppen und damit die Besetzung ganz Oberschlesiens durch die Entente vollendet.

#### Großbritannien.

\* Die Thronrede des Königs bei Eröffnung des Parlaments führt aus, der König habe infolge der Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland seinen Vertreter nach Berlin entsandt, der dort als Geschäftsführer fungieren solle, und er sei im Begriff, den deutschen Vertreter am Hofe von St. James zu empfangen. Er beabsichtigt, demnächst dem Friedensvertrag mit Österreich seine Genehmigung zu erteilen. Die Verhandlungen über den Friedensvertrag mit der Türkei würden mit größtmöglicher Eile gefördert. Die Thronrede kündigt Gesetzesvorlage über den Verlauf von geistigen Geträufen und über die Erwerbung der Kohlenbergwerksrechte durch den Staat.

#### Norwegen.

\* Spitzbergen unter norwegischer Oberhoheit. Das in Paris unterzeichnete Abkommen über Spitzbergen garantiert Norwegen die uneingeschränkte Oberhoheit über die Inselgruppe. Es sichert den Angehörigen der vertragsschließenden Großmächte die gleichberechtigung in Fischerel, Jagd und Grubenerwerbungen zu.

## Golddeckung und Rohlendenz.

Es ist jedermann bekannt, daß unsere Banknoten vor dem Kriege zu etwa einem Drittel durch Gold gedeckt waren. Daß heute von einer Golddeckung keine Rede mehr sein kann, weiß ebenfalls jeder. Mit der Trennung der Golddecke ist das Vertrauen zu unserem Papiergegel immer geringer geworden und seine Kaufkraft dementsprechend gesunken. Schließlich kann einmal der Fall eintreten, daß überhaupt kein Mensch mehr unsere schlechten Banknoten in

Balung nehmen will. Dann ist das Geld ausgeschaltet, und wir müssen wieder zu dem Tauschperle vergangene Zeiten zurückkehren. Es wird dann nicht mehr Ware gegen Geld eingetauscht, sondern Ware gegen Ware. Wenn man aber Ware tauschen will, dann muß man sie erst einmal herstellen; und dazu braucht man vor allem die Kohle. Was das Geld zur Aufrechterhaltung des Waren-Ein- und Verkaufes bedeutet, bedeutet für die Waren-Herstellung die Kohle. Wie nun die Abnahme der Golddeckung den glatten Warenauftrag in Frage stellt, so wird die Erzeugung von Gütern durch die starke Verringerung unserer Kohlendefizit gefährdet.

Es wurden vor dem Kriege (1913) in Deutschland gefördert 190 Millionen Tonnen Steinkohle; dazu kamen durch Einfuhr 10½ Millionen Tonnen, so daß insgesamt zur Verfügung standen 200½ Millionen Tonnen; davon führten wir aus 84½ Millionen Tonnen; es blieben uns demnach 116 Millionen Tonnen Steinkohle zum eigenen Gebrauch übrig. Nehmen wir einmal an, daß auch jetzt noch ebenso viel Kohle gefördert würde wie 1913, also 190 Millionen Tonnen, was ja aber leider garnicht der Fall ist. Da die Einfuhr von 10½ Millionen Tonnen steht wegen unschönen Verhältnissen des Weltmarktes und der Kohlenknappheit aller Länder garnicht in Frage kommt, bliebe es bei diesen 116 Millionen Tonnen. Durch den Friedensvertrag wird uns auf Jahre hinzu eine Gesamtlieferung von 45 Millionen Tonnen jährlich an unsere Feinde ausgerichtet; bleiben 147 Millionen Tonnen Rest. Davon gehen weiter ab die 14 Millionen Tonnen jährlicher Kohlensförderung, die für uns durch den Übergang der Saargruben an Frankreich ausfallen; bleiben 133 Millionen Tonnen. Davon sind weiter in Abzug zu bringen diejenigen Mengen Steinkohle, die wir zur Beschaffung von Nahrungsmitteln und Rohstoffen unbedingt an das Ausland werden abgeben müssen. Zum Teil haben wir uns zur Lieferung fühlender Menschen ja schon verpflichtet, wie etwa an Holland, die Schweiz und Polen. Nehmen wir für diese Ausfuhr nur diejenige Zahl an wie 1913, also 84½ Millionen Tonnen, so verbleiben uns 88½ Millionen Tonnen gegen 166 Millionen Tonnen 1913. Sollte uns durch die Abstimmung auch noch Oberschlesien mit einer Jahresförderung von 85 Millionen Tonnen verlorengehen, so bländen uns nur noch 68 Millionen Tonnen zur Verfügung. Daß das aber überall in unser Industrie, Rohrleitung der Gas- und Elektricitätsversorgung und im Winter fast Wohnungen bedeutete, ist wohl jedem klar. Die einzige Rettung könnte nur eine ungeheure Steigerung unserer Kohlensförderung bringen. Das aber wird nicht durch eine Sechzehnmaligkeit erreicht, sondern vielleicht durch eine neun- bis zehnfache.

## Welt- und Volkswirtschaft.

### Der Stand der Märkte.

Viel der nachstehenden Tabelle bedeutet Brief = angeboten und Geld = gehandelt. Die Valuta steht jetzt für 100 Gulden (G), 100 Kronen (K) bzw. 100 Franc (Fr.)

Währungsstätte	11. 2. Geld	11. 2. Brief	10. 2. Geld	10. 2. Brief	9. 2. Geld	9. 2. Brief
Amsierdam G	8821	8820	8746	8754	8971	8979
Kopenhagen Fr.	1478½	1481½	1483½	1486½	1545½	1551½
Stockholm K	1888	1892	1848	1852	1923	1927
Copenhagen Fr.	1728½	1726½	1878½	1878½	1748½	1751½
Bern	1678½	1681½	1638½	1638½	1704½	1704½

Am Freitag kosteten im Durchschnitt 100 holländische Gulden 170 Mark, 100 dänische schwedische Kronen 112 Mark und 100 Franc rund 80 Mark, von kleinen Kurschwankungen natürlich abgesehen.

\* Verbot des Schleichhandels mit Edelmetallen. Nach einer soeben erschienenen Verordnung über den Handel mit Gold, Silber und Platin steht der An- und Verkauf von Edelmetallbarren in Nachführung für einen ihren Wert übersteigenden Preis nur der Reichsbank und den von ihr ermächtigten Stellen zu. Weiterhin ist der Handel im Umlauf von Haus zu Haus, auf öffentlichen Wegen, Plätzen und sonstigen öffentlichen Orten mit Gold, Silber und allen daraus hergestellten Gegenständen, vor allem über

Wie frisches Küchlein Quetschauer wirkt die Kühle dieses kleinen Heims auf ihre Seele. Sie ging von Möbel zu Möbel, als mößte sie jedes einzeln begrüßen, und stand endlich still vor dem Bilde der Großmutter.

„Du warst eine so kluge alte Frau,“ flüsterte sie, „und Welch' tolle Tochter hast du erzogen! Sie bezahlt die zu spät erworbene Klugheit mit ihrem Lebensglück!“

Dann legte sie mühsam das Spitzkleid ab, hüllte sich in ein einfaches graues Hauskleid, setzte sich still am Fenster in den alten Lehnsessel und schaute in den dämmerigen Abend hinaus.

Unten in der Wohnstube schlief inzwischen die kleinen Elsabeth verträumt um den freundlich gedeckten Tisch; er sah doch schön aus mit der rosigefärbten Porzellanschale in der Mitte, den funftvoll gebrochenen Servietten, mit denen Fräulein Lindenmeyer sich so geplagt, und den rosenumrandeten Stühlen für das Brautpaar. Und gar der schöne Kuchen, von Ida selbst gebacken! Der dicke Hochspunde hatte die seltsame ein neues blaues Kleid angezogen. Wo blieben sie denn nur alle so lange?

Sie ließ hinunter in Fräulein Lindenmeyers Stube. „Wann ist denn endlich Hochzeit?“ fragte sie ungeduldig. Sie hatte gemeint, die festliche Vorbereitung bedeute schon die Hochzeit.

„Ah, mein Liebling,“ riefte das alte Fräulein und sah lachend zu Ida hinüber. „Wer weiß,“ flügte sie mit Schiller hinzu, „was in der Zelle hintergrunde schlummert!“ Es langte freilich anderwo, als das, was vorhin die gute Seele dem Brautpaar hätte sagen wollen: „Denn wo das Etrenge mit dem Balken —“

War das auch ein Brautpaar, das am ersten Verlobungstage nicht einmal zusammenblieb? Oder sollte das eine neue Woche sein? Zu ihrer Zeit war das anders gewesen, da mochte man sich gar nicht trennen und sich beiderhanden und sah sich in die Augen. Sie lachte.

„Räume ab, Ida,“ flüsterte sie, „die Wespen kommen in die Stube nach dem Kuchen, er wird nur trocken. Ach, unsere dutzigten Fräulein! Das ist das Los des Schönens auf der Erde! Ida, Ida, wie ist ganz unheimlich unumst!“

„Elsabeth möchte auch haben,“ sagte die kleine und trüppelte hinter dem Mädchen hinaus.

Heinemann sah auf der Bank vor der Haustür und läßt ein melancholisches Lied; Ida sah beim Abraume in der Stube die Worte dazu;

„Sagen eins zwei Turteltauben,  
Sagen beide auf einem Ast.  
Wenn sich zwei Verliebte schreiben,  
Dann vermelst Pand und Ciras —“

## Das Eulenhaus.

61) Roman von E. Marlitt.

„Lothar,“ flüsterte sie und berührte leicht seinen Arm beim Absiegen, „ich bitte, nein, ich verlange von Ihnen — fehren Sie heim mit Beate, ich will Joachim erst vorbereiten. Sie werden Nachricht bekommen, wann ich Sie sehen will; ich kann hier nicht komödien spielen, es geht über meine Kräfte.“

Er kämpfte sichlich mit einem Entschluß, aber ein Blick in die hell verglasten blauen Augen hielt ihn nachgeben; sie muhte sich in der Tat noch lebendig fühlen. Er erwiderte kein Wort, er wandte sich nur und bat Beate, ihm zu bleiben. Bis zur Decktür, wo die kleine Elisabeth ihr Jubelnd entgegenstieß, begleitete er sie und küßte ihr die widerstrebennde Hand.

„Wann wünschen Sie den Wagen nach Altenstein, heute abend?“ sagte er. „Sie gestolten selbstredend, daß ich Sie hindurcheinleite!“

Sie drehte sich eben in der Haustür um und nickte Beate abschiednehmend zu; sie hatte in ihrer Erregung die Hände völlig vergessen. Über die sah es nicht, sie blickte zum Turmstifter empor.

„Ich danke Ihnen, Lothar,“ flang es nun leise, aber bestimmt, „ich lehne nicht nach Altenstein zurück; ich bleibe hier. Ich werde die Herzogin hierwohl von benachrichtigen. Sie glauben es nicht?“ fuhr sie müde lächelnd fort, „ich versichere Sie, ich habe tatsächlich nicht die Kräfte zu diesem Spiel. Ich verünsche ja heute tapfer meine Pflicht zu tun, nicht wahr? Haben Sie Mitleid mit mir?“

Sie neigte ernst den Kopf und ging ins Haus.

Fräulein Lindenmeyer kam ihr entgegen. Die Alte fiel in freudigen Halt beinahe über ihre Stubenbude; sie hatte die rotbebandete Haube auf und breitete beide Arme aus.

„Ah, gnädiges Fräulein, Welch' ein Glück!“ rief sie weinend vor Freude. „O, wir wissen's schon, wir wissen's! Was meinen Sie, von wem? Des alten Heinemanns Enkelin warde; sie hat's brüderlich hergebracht — worum kommt der Herr Bräutigam nicht mit?“

Elisabeth muhte sich umarmen und lüssen lassen, dem herbeigeeilten Heinemann die Hände schütteln und Ida's Glückwünsche entgegennehmen. Ganz betrübt stieg sie endlich die Treppe empor. Wie schwer war doch dies alles!

Lothar sah von seinem Horte auf, als sie eintrat; er brauchte erst ein paar Sekunden, um in die Wirklichkeit zurückzufahren. Dann sprang er auf, trat rasch zu ihr und hob ihren Kopf in die Höhe. „Meine tapfere kleine Schwester — und als Braut! Sie mich an, mein Liebling,“ bat er.

Über sie hob die Wimpern nicht, von denen jetzt große Tränen stelen. „Ach Lothar, Lothar!“ schluchzte sie leise.

Kauf- und Schatzhandel mit allen Arten von Gold- und Silbermünzen verboten. Anzeigen in periodischen Druckschriften über Gold und Silber ohne nähere Bezeichnung sowie über alle Gold- und Silbermünzen sind untersagt. Anzeigen über sonstige Gegenstände aus Gold, Silber oder Platin dürfen nicht unter Tasse veröffentlicht werden. Für Zuwidderhandlungen sind strenge Gefangen- und Geldstrafen angeordnet.

\* Das Ende der Petroleumnot. Es sind größere Einfuhren von Petroleum erfolgt. Schon in den zwei vergangenen Monaten entstehen die Verteilung an Petroleum ungefähr der Hälfte des Friedensbedarfs. Da zu bedenken ist, daß in Friedenszeiten mit diesem Brennstoff nicht gerade sparsam umgegangen worden ist, und daß Petroleum nur an solche Personen abgegeben wird, die über keine andere Alimentation verfügen, kann heute von einer Petroleumnot kaum mehr die Rede sein. Freilich äußert sich diese Wohlthat mehr auf dem flachen Lande als in den großen Städten.

\* Futtererhöhung für Schweine. Die Reichsgetreideanstalt ist ermächtigt worden, aus ihren Beständen an die Schweinezüchter Getreide abzugeben. Die Lieferung erfolgt gegen Bezahlung zu mäßigen, festgelegten Preisen und beträgt je zwei Centner für den Nutz und für die Junta.

\* Mindestpreise statt Höchstpreise. Im Reichswirtschaftsministerium finden zurzeit Verhandlungen über eine Neuregelung der Preise für die bewirtschafteten Lebensmittel statt. Zu festen Beschlüssen ist es bisher nicht gekommen. Es steht aber bereits fest, daß für die bewirtschafteten Lebensmittel im kommenden Jahr keine Höchstpreise festgesetzt werden, sondern daß man zu dem System der Mindestpreise übergehen wird.

\* 40½ stündige reine Arbeitszeit im Berliner Metallgewerbe. Infolge Verhandlungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde ein Schiedsgericht zur Regelung der Arbeitszeit eingefest. Das Schiedsgericht hat die Entscheidung gefällt, daß nach Lage der gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse eine Steigerung der Produktion unbedingt erforderlich und daher in allen Betrieben, die dem Verband Berliner Metallindustrieller angehören, die 40½ stündige effektive Arbeitszeit pro Woche einzuführen ist, auch dort, wo bisher eine längere Arbeitszeit existierte. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind an diesen Schiedsentscheid gebunden.

## Nah und Fern.

O Papierleichterungen für Besucher der Danziger Wesse. Die polnische Regierung hat eine bedeutende Erleichterung für die aus Deutschland kommenden Besucher der Danziger Frühjahrsmesse gewährt. Danach ist es nicht mehr nötig, die Pässe in Berlin beim polnischen Generalkonsulat visieren zu lassen. Sondern die deutsch-polnische Grenze kann von allen Personen passiert werden, die einen behördlichen Personalausweis mit dem Vermerk: "Inhaber reist zur Danziger Wesse!" besitzen.

O Eine Wucheranklage gegen die Reichsschwerforgung in Berlin hat die Essener Staatsanwaltschaft erhoben. Die Reichsschwerforgung hatte große Sendungen aus Holland begogenen Salzheringe bei Essener Firmen beschlagnahmt, sie zu einem geringen Preise selbst übernommen und den Essener Firmen zu angeblich ungeheuren Wucherpreisen wieder angeboten. Der frühere Vorsteher der Reichsschwerforgung Nathan wurde verhaftet. Bücher und Baumgutbuden der Reichsschwerforgung im Betrage von 120 Millionen Mark wurden beschlagnahmt. — Die "Schwerforgung" steht auf dem Standpunkt, daß ihre Handhabung eine Selbstverständlichkeit ist und daß feinerster Grund vorliegt, die Ware zum Selbstostenpreis selbst bei Beschlagnahme an den Konsumenten abzugeben. Jedenfalls Urrregelmäßigkeiten, Unterschlagungen oder dergleichen liegen nicht vor. Das Verfahren soll auf die bestellte Aufstellung eines Essener Untersuchungsrichters zurückzuführen sein, der die Ansicht vertritt, Staatsbehörden dürften bei Privatauten beißlagnahme Beiträge nicht zu höheren Preisen weiterverkaufen.

O Sonntagübersichten im Ruhrkohlenbergbau. Auf den Gewinnen des Thyssenkongress im Homborner Revier werden seit kurzem Übersichten am Sonntag verfaßt, die am letzten Sonntag zu einer Steigerung der Durchschnittsproduktionsförderung um 30 % führten. Die Bereitwilligkeit zur Arbeitsleistung von Übersichten, für welche neben 25 % Lohnausfall auch zwei Pfund Schmalz zu einem billigen Preise gewährt werden, nimmt auch unter den Betriebschäften anderer Gewinn im Ruhrrevier zu.

O Neue Preiserhöhungen für Zeitungspapier. Im Januar schlossen die Preise für Zeitungspapier so gewaltig in die Höhe, daß sie die Wirtschaftlichkeit vieler Zeitungsbetriebe ernstlich in Frage stellten. Nun ist jetzt wieder eine neue Erhöhung der Preise eingetreten. Der Reichswirtschaftsminister hat die für Februar bestimmten Preise genehmigt. Sie bringen eine neue Erhöhung von 10 Pfennig für 100 Kilo und gelten nur für den laufenden Monat.

O Nur 3000 Arbeitslose in Frankreich. Pariser Blätter berichten, daß es gegenwärtig in Frankreich nur 3000 Arbeitslose (davon 1200 in Paris) gibt. Im April 1919 beaoßen 100 000 Arbeitslose Unterstiftung.

## Neueste Meldungen.

Der Eisenbetrieb ist lebenswichtig.

Hamburg. Durch den Streik der Hüttenarbeiter und durch den Kohlemangel wird die Eisenvorlieferung entschleunigt und das schwerste gefährdet. Deshalb hat der Generaldirektor im Einvernehmen mit dem Reichskommissar bestimmt, daß die Eisenvorlieferungsbetriebe als lebenswichtig erachtet anzusehen und daraus die entsprechenden Folgerungen zu ziehen sind.

Die Interalliierte Kommission in Cuyvel.

Cuyvel. Die hier eingesetzte Interalliierte Kommission wurde vom Regierungspräsidenten Botta empfangen. Botta gab die Sicherung ab, daß die deutschen Beamten weiterhin ihre Wirkung erfüllen werden. Der französische General De Blon antwortete in französischer Sprache und gab die Sicherung ab, daß die Interalliierte Kommission sich der Geschäftsführung befreien werde.

Franko-englische Spannung.

Amsterdam. Nach hiesigen Pressestimmen soll das unmittelbare Ergebnis der Londoner Verhandlungen die Wiederherstellung der erhaltenen oder gar abgebrochenen englisch-französischen Freundschaft sein. Die Anteilnahme sei nicht mehr so, wie sie für das Wohl und die Ruhe der beiden Länder wichtig sei. Es herrsche Misstrauen sowohl auf militärischem wie auf diplomatischem Gebiete.

Italien ist ein Kompromiß.

Wien. Die italienische Regierung ist nach wie vor der Meinung, daß man in der Auslieferungsfrage den Bogen nicht überspannen solle. Sie tritt andauernd für ein Kompromiß ein.

## 3. Klasse 176. Sächs. Landes-Lotterie.

Die Nummern, unter denen sich dieses Lot, aus mit 1000 Mark gespielt hat, (Auslosung am Mittwoch, 12. Februar 1920).

1. Rangzettel vom 11. Februar 1920.

• 252 151 447 268 625 513 371 209 608 (1000) 782 099 201 1000 329 418  
171 388 407 455 303 217 329 278 060 550 104 208 073 071 104 237 717 2000  
275 119 306 919 009 945 008 019 247 074 061 055 257 113 082 004 560  
455 175 277 314 076 011 4288 010 011 089 082 071 266 791 018 266 167 261  
854 541 070 210 000 341 038 040 050 233 402 020 012 182 004 000 040 018  
129 061 080 089 088 087 086 085 084 083 082 081 080 089 088 087 084 083  
100 000 001 002 003 004 005 006 007 008 009 000 001 002 003 004 005 006 007  
153 262 425 404 200 220 228 082 019 250 000 044 045 046 047 048 049 045 046 047  
590 051 047 208 012 013 014 015 016 017 018 019 020 021 022 023 024 025 026  
221 075 201 002 003

• 252 151 447 268 625 513 371 209 608 (1000) 782 099 201 1000 329 418  
171 388 407 455 303 217 329 278 060 550 104 208 073 071 104 237 717 2000  
275 119 306 919 009 945 008 019 247 074 061 055 257 113 082 004 560  
455 175 277 314 076 011 4288 010 011 089 082 071 266 791 018 266 167 261  
854 541 070 210 000 341 038 040 050 233 402 020 012 182 004 000 040 018  
129 061 080 089 088 087 086 085 084 083 082 081 080 089 088 087 084 083  
100 000 001 002 003 004 005 006 007 008 009 000 001 002 003 004 005 006 007  
153 262 425 404 200 220 228 082 019 250 000 044 045 046 047 048 049 045 046 047  
590 051 047 208 012 013 014 015 016 017 018 019 020 021 022 023 024 025 026  
221 075 201 002 003

• 252 151 447 268 625 513 371 209 608 (1000) 782 099 201 1000 329 418  
171 388 407 455 303 217 329 278 060 550 104 208 073 071 104 237 717 2000  
275 119 306 919 009 945 008 019 247 074 061 055 257 113 082 004 560  
455 175 277 314 076 011 4288 010 011 089 082 071 266 791 018 266 167 261  
854 541 070 210 000 341 038 040 050 233 402 020 012 182 004 000 040 018  
129 061 080 089 088 087 086 085 084 083 082 081 080 089 088 087 084 083  
100 000 001 002 003 004 005 006 007 008 009 000 001 002 003 004 005 006 007  
153 262 425 404 200 220 228 082 019 250 000 044 045 046 047 048 049 045 046 047  
590 051 047 208 012 013 014 015 016 017 018 019 020 021 022 023 024 025 026  
221 075 201 002 003

• 252 151 447 268 625 513 371 209 608 (1000) 782 099 201 1000 329 418  
171 388 407 455 303 217 329 278 060 550 104 208 073 071 104 237 717 2000  
275 119 306 919 009 945 008 019 247 074 061 055 257 113 082 004 560  
455 175 277 314 076 011 4288 010 011 089 082 071 266 791 018 266 167 261  
854 541 070 210 000 341 038 040 050 233 402 020 012 182 004 000 040 018  
129 061 080 089 088 087 086 085 084 083 082 081 080 089 088 087 084 083  
100 000 001 002 003 004 005 006 007 008 009 000 001 002 003 004 005 006 007  
153 262 425 404 200 220 228 082 019 250 000 044 045 046 047 048 049 045 046 047  
590 051 047 208 012 013 014 015 016 017 018 019 020 021 022 023 024 025 026  
221 075 201 002 003

• 252 151 447 268 625 513 371 209 608 (1000) 782 099 201 1000 329 418  
171 388 407 455 303 217 329 278 060 550 104 208 073 071 104 237 717 2000  
275 119 306 919 009 945 008 019 247 074 061 055 257 113 082 004 560  
455 175 277 314 076 011 4288 010 011 089 082 071 266 791 018 266 167 261  
854 541 070 210 000 341 038 040 050 233 402 020 012 182 004 000 040 018  
129 061 080 089 088 087 086 085 084 083 082 081 080 089 088 087 084 083  
100 000 001 002 003 004 005 006 007 008 009 000 001 002 003 004 005 006 007  
153 262 425 404 200 220 228 082 019 250 000 044 045 046 047 048 049 045 046 047  
590 051 047 208 012 013 014 015 016 017 018 019 020 021 022 023 024 025 026  
221 075 201 002 003

• 252 151 447 268 625 513 371 209 608 (1000) 782 099 201 1000 329 418  
171 388 407 455 303 217 329 278 060 550 104 208 073 071 104 237 717 2000  
275 119 306 919 009 945 008 019 247 074 061 055 257 113 082 004 560  
455 175 277 314 076 011 4288 010 011 089 082 071 266 791 018 266 167 261  
854 541 070 210 000 341 038 040 050 233 402 020 012 182 004 000 040 018  
129 061 080 089 088 087 086 085 084 083 082 081 080 089 088 087 084 083  
100 000 001 002 003 004 005 006 007 008 009 000 001 002 003 004 005 006 007  
153 262 425 404 200 220 228 082 019 250 000 044 045 046 047 048 049 045 046 047  
590 051 047 208 012 013 014 015 016 017 018 019 020 021 022 023 024 025 026  
221 075 201 002 003

• 252 151 447 268 625 513 371 209 608 (1000) 782 099 201 1000 329 418  
171 388 407 455 303 217 329 278 060 550 104 208 073 071 104 237 717 2000  
275 119 306 919 009 945 008 019 247 074 061 055 257 113 082 004 560  
455 175 277 314 076 011 4288 010 011 089 082 071 266 791 018 266 167 261  
854 541 070 210 000 341 038 040 050 233 402 020 012 182 004 000 040 018  
129 061 080 089 088 087 086 085 084 083 082 081 080 089 088 087 084 083  
100 000 001 002 003 004 005 006 007 008 009 000 001 002 003 004 005 006 007  
153 262 425 404 200 220 228 082 019 250 000 044 045 046 047 048 049 045 046 047  
590 051 047 208 012 013 014 015 016 017 018 019 020 021 022 023 024 025 026  
221 075 201 002 003

• 252 151 447 268 625 513 371 209 608 (1000) 782 099 201 1000 329 418  
171 388 407 455 303 217 329 278 060 550 104 208 073 071 104 237 71

Bevorzugung Bayerns auf diesem Gebiete nicht stattfinden dürfe und alle etwa für Bayern erwirkten Sonderrechte auch für Sachsen beansprucht werden müssen. Bei den Verhandlungen mit dem Reiche wird auch zu bedingen sein, daß der Neubau der Eisenbahlinien und der sonstige Ausbau der Sächs. Staatsseisenbahnen in durchaus entgegengesetzter Weise durchgeführt werden; die bereits im Bau befindlichen Linie und sonstigen Anlagen sind selbstverständlich vom Reich zu Ende zu führen. Dafür, daß bei Vergabe von Lieferungen sächsische Interessen mindestens im selben Umfang wie bisher berücksichtigt werden, wird gesorgt werden. Nebstens ist auch dem der Generaldirektion der Sächsischen Staatsseisenbahnen beigeordneten Eisenbahnrat in einer besonderen Sitzung Gelegenheit gegeben worden, die ihm anvertrauten Interessen von Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft zur Geltung bringen.

Der Freiberger Silberbergbau soll im Hinblick auf den ungeheuer gestiegenen Preis für Silber wieder neu in Betrieb genommen werden.

**Grumbach.** Freitag den 13. Februar abends Punkt 7 Uhr findet im Gasthof öffentliche Gemeinderatssitzung und Dienstag den 17. Februar nachmittags 1/25 Uhr findet ebendaselbst öffentliche Schulvorstandssitzung statt.

**Grumbach.** Der hiesige Schulvorstand wählte in seiner letzten Sitzung als Vorsitzenden Herrn Gemeindevorstand Johannes Schulze und als dessen Stellvertreter Herrn Oberlehrer Kantor Kranz. Die Sitzungen des Schulvorstandes sollen in Zukunft öffentlich abgehalten werden. Ein im Entwurf vorliegendes Ortsgesetz über die Gewährung von Tagegeldern und Reisefesten an die Mitglieder des Schulvorstandes und Lehrer stand Genehmigung. Ferner wurde die Vergütung für eine Fortbildungsschulstunde auf jährlich 150 M. erhöht, einem Nachtrag zu den Satzungen des Gemeindeverbandes für Haftpflicht.

versicherung zugestimmt und eine Erhöhung des Reinigungs geldes für die Schulräume beschlossen. Die Schulkassenrechnung 1918 ist richtig gesprochen worden. Als Schulseiter auf die Zeit seiner noch hiesigen Amtstätigkeit wurde Herr Oberlehrer Kantor Kranz gewählt.

**Dresden.** In der Feuerbestattungsanstalt der Stadt Dresden sind im Monat Januar d. J. 81 Einäscherungen erfolgt und zwar 44 männlichen und 37 weiblichen Geschlechts. Von den Verstorbenen waren 78 evangel. und 5 kath. In 77 Fällen fand religiöse Feier statt. Vom Tage der Inbetriebnahme (22. Mai 1911) sind dies 6460 Einäscherungen.

**Kiel.** Aus der hiesigen Pionierkaserne wurde im Januar ein Militärfahrzeug im Werte von 30000 M. gestohlen. Jetzt hat die Polizei 6 an diesem Diebstahl beteiligte Personen, unter denen sich auch ein Gutsbesitzer befindet, verhaftet. Der gestohlene Kraftwagen ist in Dresden wieder gefunden worden.

**Dippoldiswalde.** Ein Eisenbahnunglück ereignete sich vor einigen Tagen in der Nähe der sogenannten Dorfspermauer. Eine Anzahl Holzschwellen war stark angekaut, weshalb sie die schwere Lokomotive und die Wagen des Zuges nicht mehr tragen konnten. Infolgedessen entgleiste der Zug mit drei Achsen der Maschine. Glücklicherweise gelang es, den Zug noch rechtzeitig zum Halten zu bringen, sonst wäre ein schweres Unglück mit unabsehbaren Folgen entstanden.

**Aischberg.** Ein in Amerika lebender Kirchberger, namens R. Pejoldt, sandte an Bürgermeister Dr. Hofmann einen Scheid über 10000 M., welcher Betrag zur Unterstützung frischer und unterernährter Kinder hiesiger Stadt verwendet werden soll.

**Kreischa.** Unsere Kirche wurde von diebischer Hand kostbarer Gegenstände verant. Gestohlen wurde ein silbernes Taufdecken, zwei silberne Leuchter, drei silberne

Hostienteller, eine Hostientüpfel, eine weiße Altardecke, ein schwerer, roßförmiger Altarbehang mit Goldfransen, 18 m Goldfransen, 6 Wischtücher, ges. K. K. Die Gegenstände haben einen Wert von über 8600 Mark.

**Meggendorfer Blätter.** Bedeutendlich ist es, in uns selbst den stillen fröhlichen Humor zu schaffen und zu erhalten, der uns über die Schwere der Zeit hinwegträgt und uns auch düstere Stunden erheitert. Die Meggendorfer Blätter sind in dieser Beziehung der beste Erfolg in schwerer Zeit. Ihr behäbigster berglicher Humor, der in Wort und Bild zum Ausdruck kommt, hilft nie verlegende und stets treffsichere Satire, ihre fröhlichen Geschichten und Gedichte schaffen jedem Leser wirklich heitere vergnügte Stunden, denen nicht Nein noch Alter folgen. Das Abonnement auf die Meggendorfer Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München, Perlastr. 5. Der Abonnementpreis beträgt vierteljährlich nur 5 M. (ohne Porto), die einzelne Nummer kostet 50 Pf. (ohne Porto). Die seit Beginn eines Vierteljahrs bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnementen auf Wunsch nachgeliefert.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Herausgeber, Verleger und Drucker: Arthur Schmitz in Wilsdruff  
Verantwortlich für die Schriftleitung: Oberlehrer L. R. Götzner, für die  
Inseraten - Arbeiterblätter beide in Wilsdruff



8- bis 10000 M.

auf Hypothek zum 1. April  
oder später auszuleihen.

Angebote unter 2447 an die Geschäftsf. d. Bl. erbeten.

Gestern abend 6 Uhr entschlief, um zur ewigen Ruhe einzugehen, nach kurzem Krankenlager im ziemlich vollendeten 80. Lebensjahr unsere geliebte Mutter und Großmutter

### Frau Privata Clara Therese Lohse

geb. Deutscher.

Wilsdruff, Hennig, Heilanstalt Sonnenstein,  
am 12. Februar 1920.

In stiller Weimut

Familie Lohse,  
Familie Biener,  
Felix Lohse.

Die Beerdigung findet Montag den 16. Februar 1920 nachmittags  
3 Uhr vom Trauerhaus, Parkstraße 184, aus statt.

Für die unserer teuren, lieben, guten Entschlafenen, Fräulein

### Frieda Paul

bei ihrem so plötzlichen und unerwarteten Heimgange dargebrachten zahlreichen Beweise der Verehrung und Unabhängigkeit, für den herrlichen Blumentanz und die Teilnahme an unserem Schmerz dankt es uns, allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten unsern

#### herzlichsten Dank

auszusprechen. Besonderen Dank ihrer lieben Dienstherrenschaft und den Mitarbeiterinnen, der Jugend von Herzogswalde für die so große Teilnahme, das Tragen und die Begleitung zur letzten Ruhestätte und dem Jugendverein „Frohe Zukunft“, Grumbach für das leise Geleit und die herliche Kranspende. Junigen Dank auch Herrn Pastor Neil für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Kantor Kieken und seinen lieben Kindern für den schönen Gesang.

Die aber, liebe Frieda, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Herzogswalde und Dresden, am 9. Februar 1920.

Die tiestrauernden Hinterbliebenen.

### Militärverein Wilsdruff und Umgegend

Unsere Herren Kameraden werden hierdurch vom Abteilung unseres Herrn Johann Schönberg in Resselsdorf in Kenntnis gesetzt und gebeten, sich an seiner Beerdigung zu beteiligen.

Herr Johann Christian Schönberg in Resselsdorf, geboren am 20. Januar 49 in Falkenberg bei Freiberg, vom 1. 10. 89 bis 14. 9. 72 Gefreiter der 5. Eskadron des 1. Ulanen-Regiments, war Feldzugsteilnehmer 70—71, trug die R.-D. 70—71, gehörte seit dem 4. 4. 85 unserem Verein, seit 5. 11. 88 unserm Vorstand an. Das ewige Licht leuchte ihm.

**„Patenter“**  
sicher u. ideal für Elektrole!

In allen Staaten patentiert, erhalten Sie von Dr. Lehnhardt, Dresden-N., Marienhofstraße 26, Salon F. R. v. (Adresse mit 90 Pf. Rückporto in Brief.)

### Restaurant Bonhassé

Dienstag den 17. Februar

### Skattturnier.

Kräftigen

### Arbeitsburschen

der mit Pferden umzugehen versteht, nicht unter 18 Jahren, sucht

Breuer, Wilsdruff,  
Rosenstraße 82.

Sterne liegen nicht!

Auf Grund astrolog. Berechnungen erhalten Sie vollständig kostenlos Auskunft über

Zukunft und Schicksal,

Glück und Unglück gegen Einwendung Ihres Geburtsdatums. Nach Ihren Schriftzügen erhalten Sie genaue Charakter-Beschreibung. Senden Sie 50 Pf. in Marken und Ihre genaue Adresse und Sie erhalten eine wichtige Mitteilung. Dankschreiben aus allen Kreisen. Wissenschaft. Institut Bayreuth 211.

### Oswald Mensch Nachf.

Inh. Emil Mensch  
Rosseschlächterei, Pferdegeschäft u. Speisewirtschaft  
Potschappel, Turnerstraße 20  
Fernsprecher Amt Döben 735  
Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle.

### Drehstrom-Motore für Überlandzentralen

24, 16, 12, 8, 7,5 PS Aluminium, neu  
7,5, 5 und 1 PS Kupfer, neu,  
sofort ab Lager lieferbar.

Motor- und Anlasser-Reparaturen werden sofort  
ausgeführt.

Installationen von Licht- u. Kraftanlagen werden  
nur noch in Kupfer ausgeführt.

**Wünsch, Naustadt,** Fernsprecher 594.  
Vertreter Schlossermeister Hennig, Wilsdruff,  
Fernsprecher 495.

### Stoffe zu Anzügen und Paletots

hat preiswert in bester Qualität abzugeben

Max Zimmermann, Mohorn.

**Grumbach.** Lebensmittelverteilung.

Freitag den 13. Februar Verteilung der Kommunalverbandsliebensmittel.

Grumbach, am 13. Februar 1920.

Der Gemeindevorstand.

### Achtung! Felle!

Wir zahlen für  
alte Ziegen- und Boxfelle

bis 145 M.

Junge Ziegen- und Boxfelle

bis 120 M.

Zickfelle "

25 "

W. Hasenfelle "

20 "

Rauhfelle 1 Kilo "

50 "

Schaffelle "

135 "

Kalbfelle 1 R. "

56 "

Kalbfelle 1/2 R. "

90 "

Marderfelle "

200 "

Flitsfelle "

200 "

Fuchsfüße "

400 "

Maulwurfsfüße "

8 "

Hamsterfüße "

4 "

Eichhörnchenfüße "

4 "

Wieselfüße weiß "

8 "

Händler-Vorzugspreise!

Einkauf nur

Dresden 28,

Reichenbacher Straße 4611

bei O. Büchner

und P. Häschke.

Jede Menge.

**Kot- und**

Weißweinflaschen

kauf

Obstweinkelterei

und Weinhandlung

Heinrich & Co.,

Wilsdruff.

### Achtung! 17 Mark

für ein Kilo  
Strickwoll-  
Abfälle.

August Mickan,  
Vergasse.

Neu umgearbeitete

Militärschuhe

eingetroffen.

Fischer's Altwarengeschäft,

Meißen, Görlitzer Straße 2.

100 bis 200 Schuh

gute Strohseile

kauf und bittet um Preis.

Angebote unter 2448 an die Geschäftsf. d. Bl. erb.

**Sägespäne**

waggon- und fuhrweise

kauf Ernst Schulze,

Dresden-N., Freiberger

Straße 47. Fernruf 12390.

Weiteren, zuverlässigen, in

der Landwirtschaft

erfahrenen Mann

sucht für sofort oder 1. März

Frau Martha Waslich,

Wilsdruff,

Dresdner Straße 215.

### KurtSiering, Potschappel

Raesschlächterei, Speisewirtschaft u. Pferdegeschäft